

Porteche.
 Weiber: A. H. Wismarsen - Bager
 rg - Eintracht Frankfurt 2.3, Sp.
 Stuttgart 3.4.
 und Dritten: H. S. Dittl 1.89
 trüber 1.3, Bönitz Karlsruhe -
 f. H. Deibronn - Karlsruher 3.8
 John Regenburt 2.0. - H. H. Nord-
 brücken - Mot. Weib. Frankfurt 3.2
 str Ludwigshafen 1.2, H. I. A. Nien-
 schen 4.2.
 -Kedde: S. I. H. Borsheim -
 Union Borsheim - Wallspielklub
 Enberg - H. C. Hübner 7.0.
 - A. C. Erlingen 2.3, Sp. Sag. Müll-
 1. A. C. Heringen - H. H. Kiefern

Mannheim - 1. A. C. Borsheim
 - Sportklub Freiburg 5.2, Stutt-
 gabadel 3.2, Racing-Club Stutt-
 g. 3.1.
 Sings. Nähmaschinen. Affinegeiß-
 lund abend von 7-10 Uhr im Saal
 morgen Mittwoch im "Naren" in
 erfahrungsbild aufmerkham ge-
 Unterrichtsfall sollen unter Inter-
 nisten die vorbildlichen Tischarbeiten
 arbeiten gezeit werden, die heute in
 jeder Nähmaschine hergestellt wer-
 den in jeder Hinsicht lobend. Wie
 nochmals auf diese Veranstaltungen

Statt Karten.
 ana Majer
 dolf Ahr
 Verlobte

Gräfenhausen
 Rollenbach

W. Forstamt Langenbrand.
Nadelholz-Stangen-
Verkauf

am Donnerstag den 16. Jan-
 uar 1930, vorm. 10 Uhr,
 in Höfen an der Enz im
 Osthof zur "Sonne" aus dem
 ganzen Forstbezirk: Baum:
 55 I., 885 I., 2240 II., 1840
 III., 720 IV., 2645 V.; Hopfen-
 Stangen: 2150 I., 2940 II.,
 2670 III., 2730 IV.; Kleinst:
 3300. (Ca. 25 % Fi., 75 %
 Fa.). Losverzeichnis durch
 die Forstdirektion, G. I. S.,
 Stuttgart.

3. G. B. N.
 Morgen abend
R. Silbereisen.

Stadelmann S
 Photo-
 Atelier
 Birkenfeld
 Zweiggeschäft Neuenbürg
 Sonntags von 11-1 Uhr
 Mittwochs von 1-4 Uhr
 Anmeldung erwünscht

3 bis 4 Zimmer-
Wohnung,
 sonnige Höhenlage, Schöm-
 berg oder Nähe Forstheim,
 per 1. April gesucht.
 Angebote unter Nr. 300 an
 die "Enztäler"-Geschäftsstelle.
 Birkenfeld.
 Ab 7. Januar 1930 kann
jedes Quantum
gebrannt
 werden.
Friedrich Delschläger
 zum "Bären".
Biffen-Karten
 G. Meckische Buchhandlung.

Bezugspreis:
 Monatlich in Neuenbürg
 1.50. Durch die Post
 im Orts- und Oberamts-
 verkehr, sowie im sonst
 im Berk. 1.180 m. Post-
 beifolgeb. Preise frei. Bei
 Preis einer Nummer
 10 f.
 In Fällen höh. Gebot
 besteht kein Anspruch auf
 Lieferung der Zeitung od.
 auf Rückzahlung des
 Bezugspreises.
 Bestellungen nehmen alle
 Poststellen, sowie Agen-
 turen u. Auslieferungsbü-
 reaus entgegen.
Verkaufpreis Nr. 4.
 100-1000 Nr. 24
 G. M. Meckische Buchhandlung.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
 Die einseitige Zeile für
 ober deren Raum 25 f.
 Reklame-Zeile 60 f.
 Kollektiv-Anzeigen 100
 Preis. Zuschlag, Offerte
 und Ausschreibung
 2) f. Bei größeren
 Aufträgen Rabatt, der
 im Falle des Rahaver-
 jahres hinfallig wird,
 ebenso wenn Zahlung
 nicht innerhalb 8 Tagen
 nach Rechnungsdatum
 erfolgt. Bei Tarifände-
 rungen treten sofort
 früh. Veränderungen
 außer Kraft.
 Gerichtsstand für beide
 Teile: Neuenbürg.
 Für tel. Buhr wird keine
 Gebühr übernommen.

Nr. 5. **Mittwoch den 8. Januar 1930.** **88. Jahrgang.**

Deutschland.

Leipzig, 7. Jan. Die Leipziger Stadtverordnetenversammlung nahm am Samstag nachmittag die durch die Umgebindegenossenschaft erwählte Neuwahl des Oberbürgermeisters vor. Von 74 Stimmen entfielen 46 auf den bisherigen Oberbürgermeister Dr. Jarves, für den sämtliche bürgerlichen Parteien stimmten.

Zurückweisung von Angriffen gegen Dr. Schögel und Dr. Stingl.

Berlin, 6. Jan. In dem Artikel der "Frankfurter Zeitung" vom 3. ds. Mts. "Der Stolz der Bayerischen Volkspartei" der Vorwürfe gegen den Reichspostminister Dr. Schögel und gegen den Reichspostminister a. D. Dr. Stingl enthält, erklärt das Reichspostministerium amtlich: Die dem Reichspostminister Dr. Schögel als Amtsmißbrauch zum Vorwurf gemachte Verlegung des Oberregierungsrats Dr. Schwegler von Augsburg nach Nürnberg ist ausschließlich aus dienstlichen Gründen und ohne jeden Einfluß von irgend einer anderen Seite erfolgt. Ein Zusammenhang zwischen dieser Verlegung und der Beförderung des Postdirektors Thomas Mayer in Kempten ist schon deshalb nicht gegeben, weil die Beförderung erst fast drei Jahre nach der Verlegung stattfand. Die Vorwürfe wegen Begünstigung des Grundstücksdealers Mannlein in München sind wiederholt eingehend amtlich untersucht und als unzutreffend befunden worden. Das schwebende Strafverfahren wird weitere Aufklärungen bringen. Die vom Reichspostminister a. D. Dr. Stingl bei seiner Verlegung in den Rubeland bezogene Wohnung hat dieser auf Grund einer besonderen Ermächtigung der Reichsregierung inne und zwar nur für sich, nicht auch für seine Hinterbliebenen. Das Haus wurde von der Deutschen Reichspost nach der Inflation zu einem verhältnismäßig billigen Preise erworben. Einrichtung und Ausstattung sowie der Kaufpreis sind vom Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost und vom Rechnungshof des Deutschen Reichs geprüft und anerkannt. Der Mietpreis, den Dr. Stingl zahlt, entspricht den für Dienstwohnungen bestehenden Bestimmungen. Die durch den Sohn des Reichspostministers a. D. Dr. Stingl vermittelte Vergebung des Bezirkslabels München-Vorkriegs-Kritikverbot erfolgte an die Deutschen Adelswerke A. G., weil diese Firma im Preis und in den Lieferbedingungen das günstigste Angebot gemacht hatte. Die Verlegung war im Interesse der Einheit der Adelsführung aus technischen Gründen an eine Firma und nicht an mehrere Firmen zu vergeben. Auch sonst hat eine Bevorratung der Deutschen Adelswerke A. G. in keinem Falle stattgefunden. Die genannten Werke haben vielmehr bei einzelnen Lieferungen zum Teil erheblichen Schaden erlitten. Die Behauptungen des Artikels der "Frankfurter Zeitung", daß, soweit sie Vorwürfe gegen die beiden Reichspostminister Dr. Schögel und Dr. Stingl enthalten, in allen Punkten unrichtig.

Bischof Dr. Schreiber zur Frage der Ehescheidung.

Berlin, 6. Jan. In einer Sonderveranstaltung der katholischen Volkshochschule Berlin sprach heute abend im Kle-

norfaal des Herrenhauses der Bischof von Berlin, Dr. Christian Schreiber, zur Frage der Ehescheidung. Die einen, so erklärte der Bischof u. a., haben Marxismus und Libertinismus, zum Teil unbewußt, die anderen Gottesfürcht und natürlich-göttliches Sittengesetz auf ihrem Banner stehen. Die Sittlichen, die für die geistliche Ehescheidung der Ehescheidung sind, lassen sich von rein subjektiven Motiven leiten ohne Rücksicht auf das Woh ihrer Kinder. Die Statistik zeigt, daß überall, da die wichtigsten Eheverhältnissen sehr ungesund sind, wo das Volk von Religion und natürlich-göttlichem Sittengesetz durchdrungen ist. Die Gründe gegen eine Erleichterung der Ehescheidung liegen in der christlichen Religion begründet. Die Kirche sieht in jeder Ehescheidung einen Angriff auf das natürlich-göttliche Sittengesetz. Als Christen sind wir mitverantwortlich und verpflichtet, die Erleichterung der Ehescheidung zu bekämpfen und auch der Staat muß dagegen Stellung nehmen, denn im Beruf der Familie liegt auch der Beruf des Volkes. Der Staat ist verpflichtet, sich selbst zu erhalten. Er darf nicht Rücksicht nehmen auf das Wohl einzelner, er darf sich von gefühlsmäßigen Gründen nicht leiten lassen, sondern muß das Wohl des Volkes, die Gesundheit der Gesamtheit erhalten.

Unter Hitlers Oberbefehl.

Berlin, 6. Jan. Die Nationalsozialisten wollen nun offenbar ihr Vorhaben, die Volksgenossenschaft weiterzutreiben, wahr machen. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion in Westfalen soll in dieses Reichstags zweite Kammer, bei dem der Oberbefehl von Hugenberg auf Hitler übergegangen ist, den Stützpunkt bilden. Die Fraktion wird nämlich die medienburgen Regierung anfordern, von der Reichsregierung die Verabschiedung des Freiheitsgesetzes als "verfassungsmäßig beschlossenes Reichsgesetz" zu verlangen und bei etwaiger Ablehnung dieser Forderung die Entziehung des Staatsgerichtshofes am Grund des Artikels 19 der Reichsverfassung herbeizuführen. Gleichzeitig bereitet man einen Protestkurs auf den Reichspräsidenten vor, für den Fall, daß das Saager Abkommen im Reichstag angenommen wird. Man will versuchen, ihn durch Reichstagsproteste davon abzuhalten, den Saagerplan zu unterzeichnen.

Der "Vorwärts" gegen Schacht.

Berlin, 6. Jan. Der "Vorwärts" teilt, während die deutsche Delegation im Frontenier steht, eine höchst bedeutende Etappenpolitik. Tagtäglich wiederholt das Blatt, die Sanktionsfrage sei eine laienliche Angelegenheit und im Grunde nichts weiter als ein "Spielball" zwischen den Nationalisten hüten und drüben. Heute proklamiert das sozialdemokratische Hauptorgan als Aufgabe für den Saager, die Vertreibung der deutschen Wirtschaft von der Diktatur des Reichsbankpräsidenten. An dieser Diktatur trage gerade das Ausland Schuld, das im Damesplan des Reichsbankpräsidenten eine überragende Stellung verliehen habe. Wenn der Saagerplan nun das Reichsbankstatut nur insofern ändert, daß die Ausländer auscheiden, der deutschen Regierung aber das Recht auf Abänderung des Reichsbankstatutes nicht zurückgegeben wird, dann bleibt der Reichsbankpräsident wie bisher ein mit außerordentlichen Vollmachten ausgestatteter Beauftragter des Finanzkapitals und die deutsche Regierung wird vor immer neuen Kapitalisationen vor ihm genötigt sein. - Man mag sich zu Derrn

Schacht stellen, wie man will, daß das Blatt der stärksten Regierungspartei mit Hilfe der ehemaligen Kriegsgegner einen innerpolitischen Widerstand zu befechtigen sucht, zeigt nicht nur von einer ungewöhnlichen Verantwortungslosigkeit, sondern auch von einer Einschüpfung der Verhandlungspartner, die in ihrer Ratslosigkeit beinahe Kritik erregen könnte.

Die Zunahme der Arbeitslosen.

Berlin, 7. Jan. Die trotz der milden Witterung ständig wachsende Arbeitslosigkeit bereitet den Städten schwere finanzielle Sorgen, da die Wohlfahrtsrats aus starkem Belastet werden. Nach einer Mitteilung des Staatstages sind allein im dritten Viertel des Jahres 1929 in den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern die laufend unterstützten Wohlfahrtsratsverwaltungen um 30 000 angewachsen. - Die Zahl hat sich in jüngeren händig vermehrt. Es handelt sich dabei um die Arbeitslosen, die aus der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen sind. Sie haben in vollem Umfang den Gemeinden zur Last. Daran ergeben sich für die großen Städte betragsmäßig erhebliche Mehraufwendungen, die zum Beispiel für Königsberg auf 5 Millionen Mark belaufen. Der Deutsche Städtetag bereitet eine Eingabe an die Regierung vor, in der das wenig angefordert werden soll, einen Teil der Lasten zu übernehmen.

Keine Kürzung der Beamtengehälter beabsichtigt.

Berlin, 6. Jan. Die Nationalistische Korrespondenz meldet aus dem Haag folgendes: Die "Münchener Zeitung" spricht in einem Haager Artikel davon, daß die Auslegung des Youngplans zu einer Kürzung der Beamtengehälter um 20 bis 25 Prozent führen könne. Diese Behauptung des Haager Korrespondenten der "Münchener Zeitung" erfolgt im Zusammenhang mit Mitteilungen, die der Reichspostminister Prof. Dr. Brüning seinem französischen Kollegen Legeron gemacht haben soll, so daß der irrtümliche Eindruck entstehen konnte, Brüning habe eine derartige Maßnahme in seinem Gespräch mit Legeron erwähnt. Das ist in keiner Weise der Fall. Der Reichspostminister hat lediglich mitgeteilt, daß er sich auch für den Fall der Ablehnung des Youngplans durch Aufhebung eines zweiten Haushaltsplans eingerichtet habe, ohne jedoch irgendwelche Einzelheiten zu erwähnen, die sich hieraus ergeben könnten. Eine Herabsetzung der Beamtengehälter ist bei den in Vorbereitung befindlichen Etatplänen des Reichspostministers Brüning in keiner Weise in Betracht gezogen.

Ausland.

Paris, 7. Jan. Die französische Presse fordert weiterhin die Sanktion, falls Deutschland seine Zahlungen nicht erfüllen kann.

Französische Frontkämpfer protestieren.

Paris, 7. Jan. Wegen einer Mitteilung des Organs des Reichsbanners, wonach ehemalige französische Frontkämpfer sich beim Außenminister Briand für eine baldige Rheinlandräumung eingesetzt haben, erklärt der Vorsitzende des Verbandes nationaler Frontkämpfer, Chauvin, einen gebührenden Protest, um zu verkünden, daß nicht alle französischen Frontkämpfervereinigungen mit einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes einverstanden sind. In dieser Rundgebung wird mit Stolz daran erinnert, daß der Verband nationaler Front-

Kinder der Berge.

116 **Roman von Ant. Radetz Harel**
 Endlich konnte sie die Augen aufschlagen. Es dämmerte ihr, daß sie vorhin wohl die Befinnung verloren hatte.
 "Jesse", sagte sie mit einem Anflug von Humor, während sie den Mann, der sich ihrer hilflos angenommen hatte, zu erkennen versuchte: "does war a scharfe Kurve! Und wen hom wir hier? Wann i nit irrig bin, ist's der Herr Lehrer Rainbader."
 "Scho recht, Frau Bahnmeister!"
 Sie hob ein wenig den Kopf. Da war noch etwas, auf das sie sich besinnen mußte. Durch die Blässe ihres Antlitzes schnitt es wie eine grenzenlose Wüstung. Nun wußte sie wieder alles, was geschehen war! Und es wollte sie von neuem überwältigen; doch der Lehrer gab ihr von den Tropfen, die er von dem Tischchen in ihrer Schlafstube genommen hatte, und ließ sie still in seinem Arm ruhen. So ging der Anfall vorbei.
 "Gelt", sagte sie, als spräche sie zu einem alten Freunde: "Es war halt a große Lat!"
 Er verstand, was sie meinte: "Ja! Eine, die mehr wert war, als hundert kleine alltagsgute."
 Nach einer Weile legte sie ihre Hand auf seine: "Wissen's, den Mann darf i nimmer allein lassen. Sei Leben lang is er g'wesen wie a phantastisch, unbeholfen Kind. Alles tat er unrecht anfangen und vergessen. Aber im Dienst, - doa war er auf dem Posten. - - - Sanen Regenschirm, den hält' er halt z'haus g'lassen, wann die Amelch ihn nit bedacht hätt'." - A Freud war's, daß er heimkommen is. - - - Und wann der Kunra - - -
 "Wan naum schweifen ihre Gedanken ob; sie fand sich

nicht mehr aus in allem, was ihr durch den Kopf ging, und matt und müde verstumte sie. Als dann des Hofmairs wuchtiger Schritt auf der Treppe hallte, richtete sie sich auf, wie bei vollem Bewußtsein. Amelch legte ihr ein paar halbwelke Blumen in den Schoß:
 "Vom Vater Joand's - - -"
 Die Blumen in der Hand, wollte sie sich erheben; doch die Weine verlagten ihr den Dienst. Damit die Kinder Arm ihrer Tochter, die andere legte sie der Trud auf die Schulter: "Freud", sagte sie, "was mir die Bleam in a Rosen! Dem Herrn Lehrer dank i derweil für sone guate es nicht merken, stülte sie sich mit einer Hand auf den G'sellschaft."
 "Jetzt möcht' i a wenig ruhen." - - -
 Den Tag und die folgende Nacht hörte man kein anderes Wort mehr von ihr. Sie lag wie in tiefem Schlaf, einen anmutigen Zug der Zufriedenheit um den blauen Mund.
 Gegen Abend holte der Hofmair den Arzt.
 "A totale Erschöpfung!" stellte er fest.
 In der Frühe des nächsten Tages wollte er wieder nachsehen. Es wäre ratfam, daß man die Nacht bei ihr wachte.
 Er sprach in der Wohnstube mit den drei Männern allein. Die beiden Mädchen waren am Bett der Kranken geblieben.
 Als er gegangen war, brach auch der Lehrer auf. Er hatte noch den beschwerlichen Weg zum Krangleier hinauf. "Wann fahst nach München z'ruk?" fragte er den Freud.
 "Mit dem ersten Zug morgen! I will mir a paar Tag länger Urlaub geb'n lassen. Man weiß nimmer, was es mit der Mutter wird."
 Der Lehrer wußte dem fragenden Blick des Freundes aus. Er wußte es wohl; aber er wollte nach dem

jähren Log ihn nicht um die Nachtruhe bringen. "I Jahr' mill'!" sagte er nur. "Ich hab' in München zu tun."
 Er verabschiedete sich eilig, ohne die beiden Mädchen noch gesehen zu haben.
 Nach einer Weile kam die Trud. Sie sehnste sich nach einem innigen Wort mit dem Verlobten.
 Der Hofmair aber griff nach seinem Gut.
 "Noch' di fertig", sagte er zu seiner Tochter. "Der Freud und die Amelch werden a bissl' Ruhe haben wollen."
 Aber Freud, der, den Kopf in den Händen, in der Sojocke saß, zog seine Braut an seine Seite nieder.
 "G'hört hat zu uns - zu mir."
 Der Hofmair legte seine Hand auf einen Stuhl und stellte sich breitbeinig vor die beiden hin. Es war ihm nicht möglich, bei ihrem Anblick die strenge, feierliche Begrüßungsweise beizubehalten.
 "s' wär halt Zeit, daß mer a ang'nehme Ergebenheit in die arg viele Kräftebr' bracht'n: Host die Wohnung g'mietet, Qua?"
 Freud wurde rot. "Does hat la Gilt' Bor a Joahr ober so kann i auf die erste Gehaltserhöhung nit rechnen."
 "Jesse, mei Sohn, bei a Kauf'n a' d'ial Reichheit host a respektab'ln Trohlopf! Ober meinst, die Mitgift von der Trud tät in a Joahr ober yooa a Einkommens Zinsen trag'n? Does schlog dir aus dem Sinn! Und der Zuschuß, den ich in maner Knauerigkeit euch ausgeteilt hab', wird nit größer. Desweg'n könntet ihr lieber bei als morg'n heiraten."
 "Wann a Mann seine eigne Familie gründen will, muag er so weit sein, daß er sanen Zuschuß vom Schwiegervater braucht", gab Freud zur Antwort.
 "Dunn' - - - Na, in a Trauerhaus sollt' a Mensch sane Manieren obenauf behalten! I tät aber den Herrn Sekretär ergebent' frag'n: Was wüß' er, wann dem armen Madl die Zeit z'lang dauert?"
 (Fortsetzung folgt.)

Kämpfer seinerzeit auch gegen den Locarno-Vertrag, den „Ausgangspunkt der französischen Verzichtspolitik“, Protest erhoben hat. „Es muß genau festgestellt werden“, so erklärt Der Schawin ferner, „daß nicht alle ehemaligen Frontkämpfer in Frankreich das mitmachen wollen, was Marshall Foch mit nicht als ein Verbrechen am Vaterlande bezeichnet.“ Herr Schawin, dessen hauptsächlicher Protest von den Rechtsblättern der französischen Delegierten im Haag angelegentlich zur Beachtung empfohlen wird, trägt entschieden den richtigen Namen.

Kein Verzicht österreichischer Reparationen.

London, 7. Jan. In den Berichten der englischen Blätter aus dem Haag findet man heute zum ersten Mal den aus allen früheren Konferenzen bekannten Satz, die Konferenz sei auf einem toten Punkt angelangt. Die Berichtshalter sind jedoch auf Grund offizieller Informationen im allgemeinen weiter der Ansicht, daß im Haag keine ernste Stodung sich bespannen werde und in allen einzelnen Fragen eine Einigung erzielt werden würde. Bezeichnend ist, daß der „Daily Telegraph“ nur von einer „leichten Entmutigung“ spricht, während der „Daily Herald“, dessen Oaager Korrespondent ein persönlicher Freund des Schanzlers Snowden ist, davon berichtet, daß in den Verhandlungen über den Zahlungsstermin der Young-Anleihe eine tatsächliche Stodung eingetreten sei. Die Frage der Reparationen wird heute vom „Daily Telegraph“ in dem Sinne kommentiert, daß für den österreichischen Antrag auf Reparationsbefreiung keinerlei Anlaß vorliegt. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt, man müsse alle Sympathie mit den Nachfolgehatten der österreichisch-ungarischen Monarchie haben, wenn sie sich weigerten, den Antrag des österreichischen Kanzlers Schuber zu unterstützen. Österreich habe 1923 ein Memoratorium für 30 Jahre erhalten, aber es sei verfallen, anzunehmen, daß es 1943 noch immer unzulässig sein werde, irgend welche Reparationszahlungen zu leisten. In 30 Jahren werde Österreich entweder seine Lebensfähigkeit als unabhängiger Staat erwiesen haben und infolgedessen finanziell auf eigenen Füßen stehen, oder es werde den Anschlag an das Deutsche Reich eingeführt haben. Im ersten Fall würde Österreich sehr wohl in der Lage sein, eine mögliche jährliche Summe auf Reparationskonto zu zahlen, während in dem Falle eines Anschlusses an Deutschland der vermuthlich daraus folgende zunehmende Wohlstand es ermöglichen würde, die Reparationsleistungen des Deutschen Reiches leicht zu erheben, um die Verpflichtungen der österreichischen Provinzen auszugleichen. Jedenfalls könne man auf englischer Seite keinen Grund sehen, warum Österreichs spezielle Gläubiger im voraus jede Aussicht auf Erlangung eines Teiles ihrer Kriegsschäden von Österreich schon jetzt aufgeben wollten.

Aus Stadt und Bezirk

(Wetterbericht.) Der Hochdruck über dem Kontinent hat sich verstärkt. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 7. Jan. Die Sozialdemokratische Partei hielt am Sonntag im Gasthaus zum „Möhl“ ihre 10. Generalversammlung ab. Im Geschäftsbericht kreuzte Gen. Brenner die allgemeine Arbeitsmarktlage am wichtigsten Orte im vergangenen Jahre, die in dem extremsten Grade stand, daß die Erwerbslosenliste nicht merklich in die Höhe ging, so daß sämtliche Erwerbslosen als Notstandsarbeiter beschäftigt werden konnten. Leider will eine neue Gesetzesbestimmung den Zutritt zu Notstandsarbeiten verweigern, wenn die Gemeindevorstände nicht auf 20 Prozent erhöht wird. Daß diese Maßnahme einer Arbeitergemeinschaft nicht zugemutet werden kann, ist ohne weiteres selbstverständlich. Während diese beiden Bestimmungen von den betroffenen Stellen aufrecht erhalten, müßten alle allgemeine als notwendig befundenen und schon festgelegten Instandhaltungsarbeiten, dies trifft insbesondere auf die Wäpfe- und Gartenstraße zu, wegen der Finanzmiserie der Gemeinde abermals aufgeschoben werden. Diese Zustände sind natürlich nicht haltbar, es müßte u. a. bedingte eine Gesetzesreform für Arbeitergemeinschaften erfolgen. Gen. Brenner gab sodann nach einigen parteitaktischen Mitteltungen den Kassendbericht für den schwerkranken Kassier Josef. Es ergibt sich daraus, daß dieser seines Amtes treu und gewissenhaft waldete; es wurde ihm auch allgemeine Anerkennung gesollt und einstimmig Entlassung erteilt. Die 12. Wahl brachte einige Veränderungen in der Verwaltungskommission. Bei Punkt Verschiedenes wurde für Anfang Februar an eine öffentliche Versammlung mit dem Thema „Die allgemeine politische Lage“ zu entscheiden. Mit dem Wunsche, auch in neuen Jahre unsere Ziele vorwärtszutreiben, schloß Gen. Brenner die Generalversammlung.

Württemberg.

Enzweihingen, O.L. Weihingen, 7. Jan. (Ueberfahren und verletzt.) Der bei der Bahn in Albladen verunglückte Herrmann Bader wurde, von der Arbeit heimkehrend, von einem Stuttgarter Personentransportwagen erfasst und etwa 10 Meter weit schleift. Er erlitt eine schwere Schädelverletzung, so, die seinen vorläufigen Tod zur Folge hatte. Bader, der 62 Jahre alt ist, hinterläßt eine Frau und 6 Kinder, von denen das älteste erst 3 Jahre alt ist.

Wüßlingen, O.L. Ludwigsburg, 7. Jan. (Besuchte Kindesführung.) Am Samstag vormittag wurde die Frau Schmid von hier, die vom Jugendamt ein uneheliches Kind in Pflege übernommen hat, aus Telephon gerufen und abgefragt, ob sie es Kind noch habe. Nachdem sie dies bejaht hatte, ist etwa eine Stunde nach dem Telephonat, der Vater der Frau Schmid ein Auto angefahren. Der ihm erst liegende Herr sollte sich als Bruder der Kindsmutter vor und wollte das weisährige Kind mitnehmen, worauf von der Pflegemutter doch nicht eingegangen wurde, sondern, der zuständige Landgerichtsbote in Kenntnis gesetzt wurde. Die Untersuchungen haben ergeben, daß es sich nicht um den Bruder der Kindsmutter, sondern um den Leihhaber, ein in gewissen Urmin Haag von Wüßlingen gehandelt hat. Die Frau Schmid, die in Wüßlingen zuvor unter falschem Namen, u. a. bernahtet hat und in dem am Behalt auf die Leberdrüse und des Kindes war, ging flüchtig, nachdem sie merkte, daß die Sache untersucht wurde.

Angkhausen, O.L. Redersheim, 7. Jan. (Erdlicher Unfall.) Der Landwirt und Gemeindevorstand Wolfgang Arnold, er an einer Versammlung teilgenommen hatte, fiel, schon in seinem Hause angriffen, um die 4. Witterungstunde so unglücklich von seinem Handgang herab, daß er später von einer Frau tot aufgefunden wurde. Schädelbruch soll die Todesursache sein.

Neuland, 7. Jan. (Erdlicher Unfall.) Am Samstag vormittag stürzte der Fuhrmann Dege, von hier in Heberbalden, während er auf dem Felder seiner Wohnung im ersten Stock, dabei brach er 6 Rippen und wurde in das Krankenhaus transportiert, wobei er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Salach, 7. Jan. (Waffenverbrechen.) Heute nacht brach in der erdlichen Fabrik Hermann Klein, Jener aus, daß in den Vorarbeiten reiche Rauberei nach, so daß in kurzer Zeit das ganze dreistöckige Gebäude in hellen Flammen stand. Durch die sehr rasch schenene Feuer, Feuerwehrt wurde das Feuer energisch mit Wasser bekämpft, so daß nach 24 stündiger Arbeit die Hauptgefahr beseitigt war. Der Dachstuhl, sowie der erste Stock des dreistöckigen Gebäudes brannten vollständig aus. Der Schaden durch Feuer und Wasser ist sehr beträchtlich.

Gmünd, 7. Jan. (Menschenverluste in der Gmünder Edelmetallindustrie.) Die vor einiger Zeit in der Gmünder Edelmetallindustrie angekündigte Massenentlassung von Arbeitern und Arbeiterinnen bei der Firma W. Binder gelangt nun zur Durchführung. Die Firma entläßt am Freitag, 10. Januar, 110 seitdem bei der beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Der Grund zu diesen Entlassungen ist in der Abgabe der Befehlsfabrikation an die Bremer Silberwarenfabrik zu suchen.

Wiesingen a. Br., 7. Jan. (Ein ungewöhnlicher Zusammenstoß.) Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich letzten Samstag nachmittag im Stadtwald Spödeln. Ein hiesiger junger Mann sah plötzlich in seiner großen Ueberkragung 2 offenbar flüchtende Rehe auf sich zukommen. Während das ältere der Tiere flüchtig im Walde verschwand, prallte das jüngere gegen den Mann, um sofort wieder zurückzufallen und mit gebrochenem Rückgrat liegen zu bleiben. Der Anprall war für das Tierchen zu hart gewesen. So hat es sein junges Leben lassen müssen.

Baden.

Wohlfahrt, 6. Jan. In der Nacht zum Sonntag ist das bekannte Scheffel-Gasthaus „Zur Linde“ abgebrannt. Mit ihm sind wertvolle Erinnerungen an Scheffel verloren gegangen. Unter dem Verdacht, den Brand verursacht zu haben, wurde der bei dem Wäler Kauf in Stellung befindliche Knecht Alfons Döfer von Grüningen verhaftet.

Reinholdsbach, 6. Jan. Am Sonntag abend gegen 11 Uhr erkrankte der ledige Anton Dausler aus Zellweierbach seinen zukünftigen Schwager Franz, der ebenfalls aus Zellweierbach. Der war am Abend bei seinen Schwiegereltern und unterließ sich über die baldige Hochzeit. Dausler erfuhr, wie man hört, daß durch die Deirat ihm der Rest des elterlichen Hauses entgehen soll, und er verließ die Wohnung. Vor der Haustür lagte er dem Dog an und erkrankte ihn hinterließ mit einem Rückensteifigkeit. Der verstarb am Sonntag, der schon früher zeitweise in einer Irrenanstalt untergebracht war, wurde nach der Tat in die Irrenanstalt des Krankenhauses Offenburg verbracht.

Walden, 6. Jan. Am Freitag abend ein Großfeuer aus. Es brannten 3 Scheunen der Landwirte Krauß und Juchow nieder. 17 Behälter der näheren und ferneren Umgebung beteiligten sich an der Bekämpfung des großen Schadenfeuers. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 70000 Mark.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Borsheim, 7. Jan. (Schlachtwirtschaft.) Auftrieb: 6 Ochsen, 8 Kühe, 40 Ferkel, 20 Ferkel, 3 Kälber, 1 Schaf, 381 Schweine. Preise: Ochsen 53-55, b 49-53, Ferkel a 52, b und c 51-53, Kühe b und c 40-25, Kind a 55-57, b 51-53, Schweine b, c und d 84-88 Mark. Marktwert: Wäpfe beliebt.

Die Preise gelten für nächsten gewogene Tiere und schlachten sämtliche Speise des Handels als Stall für Frucht, Markt- und Verkaufsstellen, Umsatzen sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 7. Januar. Gegen sechs Kommunisten war Anklage wegen Aufruhr erhoben worden anlässlich einer von dieser Partei am 11. September gegen die Hilfspolizei durchgeführten Demonstration. Der Verteidiger legte dar, daß angesichts der Lage des Falles die Anwendung des Aufrehrparagrafen eine vollkommen unmögliche ist. Vier Angeklagte, gegen welche die Anklage aufrechterhalten worden war, wurden unter Übernahme der Kosten auf die Strafwaffe freigesprochen.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Drei Frankfurter Antiquitätenfirmen haben den Welfenschloß von dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg, erworben. Ueber die weitere Zukunft des Schlosses lassen sich jetzt noch keine bestimmten Angaben machen. Wegen der außerordentlichen künstlerischen und historischen Bedeutung des Schlosses wird eine von Autoritäten bearbeitete Publikation vorbereitet.

Darmstadt, 8. Januar. Auf der Feste „Jollern II“ bei Collep-Rogel wurden bei der gestrigen Morgenfeier vier Bezugsleute durch plüßlich herüberkommene O. Helmsmann verhaftet. Ein Raupen wurde sofort gelöst. Die drei anderen, die nach kurzer Zeit gelassen wurden konnten, haben mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen.

Dalle a. S., 8. Jan. Der im Zusammenhang mit dem Mord an Katharina seinerzeit verurteilte Ernst Werner Trechow ist am Dienstag nachmittag nach 7-jähriger Haft aus dem Strafgefängnis freigelassen worden.

Berlin, 8. Januar. Auf des Berliner Kriminalpolizei hat gestern den schweren Raubüberfall auf das Wohllokal in Moabit am Tage des Volksfestes aufklärt und den Haupttäter festgenommen. Wie bereits berichtet, erschienen kurz vor Beendigung der Abkündigung an dem Wohllokal in der Kollischer Straße zwei junge Männer, die einen Teil der Wäpfe stahlen und flüchteten. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen den der Deutscher Raub der KFD angehörenden Arbeiter Schenk. Bei der Aushebung eines Verhafteten der KFD, gelang es nun, gefangen, den Ursachen festzunehmen.

Berlin, 7. Jan. Die Saarverhandlungen werden am 15. Januar in Paris von neuem aufgenommen werden.

Berlin, 7. Jan. Staatssekretär Dr. Schäffer vom Reichsfinanzministerium, der zur Förderung der Eisenerzindustrie zunächst in Berlin verbleiben wird, ist heute abend nach dem Haag.

Postdam, 7. Jan. Oberbürgermeister Kausch hat eine Rundverfügung an alle Kassen der Stadtverwaltung erlassen, in der er den Kassen die Freiheit der Eisenerzindustrie für 1930 nimmt. Der Kassen und die Stadtverordnetenversammlung haben dieser Verfügung zugestimmt. Die finanzielle Bedarfs der Kassen wird in der Verfügung auf Zuschüsse beschränkt, die im Rahmen des hiesigen Haushalts für 1930 liegen. Uebrigens heißt der Oberbürgermeister, daß die Eisenerzindustrie der Stadt Postdam gesund ist und daß diese Sparrmaßnahme nur vor vorläufigen Überbrückungen schützen soll.

Kottbus, 7. Jan. In dem Dorfe Selow, wo wegen der gabelnden Brände der letzten Zeit bis zum 31. Dezember besonders eine polizeiliche Überwachungsmaßnahme getroffen worden waren, sind 11 wiederum zwei Brände entzündet, die auf Brandstiftung zurückzuführen sind. Zunächst brach auf dem Gehöft des Nachbarns Johannes Feur aus. Als dieser gerade seinen Rundgang antreten wollte, bemerkte er, daß an einem Seitengebäude ein Brandherd gelegt war. Es gelang, das Feuer im Entstehungsstadium zu unterdrücken. Bald darauf trat am entgegengelegten Ende des Dorfes in der moßigen Scheune des Landwirts Karl Knoch Feuer aus. Von dem Gebäude konnte fast nichts gerettet werden.

Berlin, 7. Jan. Nach dem „Matin“ sollen bei dem Eisenbahnunfall in Tunis an Bord von Germa 12 Personen ums Leben gekommen und 20 verletzt worden sein.

London, 7. Jan. Der Admiral der Flotte, Lord Beatty, erklärte heute einem Vertreter des „Evening Standard“ seine ernste Befürchtung über den Beschlag der Kaperer, die Kreuzerflotte der deutschen Flotte von 70 Schiffen auf 50 herabzusetzen. Er erklärte, er sehe die Lage als sehr ernst an.

Indianapolis, 7. Jan. Durch eine Petroleumexplosion wurden hier fünf Mitglieder einer Familie getötet. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein Mann Petroleum in den Ofen schüttete, um das Feuer anzufachen. Die Petroleumkanne explodierte, wobei der Mann, seine Frau und drei kleine Kinder tödliche Brandwunden erlitten. Nur zwei kleine Kinder, 6 Monate alte Zwillinge, kamen mit dem Leben davon.

Johannesburg, 7. Jan. Einer der bemerkenswertesten Flügel in der Geschichte des südafrikanischen Flugwesens ist von Lieutenant King ausgeführt worden, der heute auf dem Flughafen Barrogetown landete, indem er mit seinem Flugzeug nahezu 10000 Kilometer zurückgelegt hatte, um einen Bortot von Swaziland gegen die Handwehr nach Malung im nördlichen Angola zu bringen, wo die Frau eines Missionars von einem tollwütigen Hund gebissen worden war und sich in Lebensgefahr befand. King hatte auf seinem Flug große Schwierigkeiten zu überwinden. Einmal war er infolge Benzinmangels gezwungen, in der Dämmerung mitten im Urwald auf einer kleinen Lichtung eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Um den Zusammenschluß Baden-Württemberg.

Stuttgart, 7. Jan. In der Frage der Reichs- und Staatsreform angeregt der ehemalige Kultusminister Dr. Veers in einer Reizungsrede, daß er ein Zusammengehen von Baden und Württemberg in ihren zahllosen kleinen und vielen großen gemeinsamen Angelegenheiten für angebracht halte und schlägt als erstes eine Vereinigung der badischen und württembergischen Landtage vor, um den letzten Verhandlungen für Stuttgart zu ersparen. Das „Stuttgarter Tagblatt“ legt diesen Vorschlag aber ab. Das legt allerdings die Aussichten dieser von Dr. Veers vorgeschlagenen Arbeitsgemeinschaft in Zukunft vorläufig noch gering erscheinen. Man wird sich auch in Stuttgart klar darüber sein müssen, daß ein Zusammengehen kein Aufgehen Badens in Württemberg werden kann, sondern die „Dau-Preise“.

Moldenhauers Doppelpost.

Berlin, 7. Jan. Der neue Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Schäffer, ist nach dem Haag unterwegs. Er will dem Reichsfinanzminister Bericht über den Stand der Vorkarbeiten abwarten. Nach Ablauf von 2 bis 3 Tagen will er jedoch schon wieder in Berlin sein, um hier die Aufstellung des Etats fortzusetzen. Es handelt sich dabei um wesentlichen um folgendes: Im Reichsfinanzministerium liegt ein Etat, wie er auf Grund der Listen des Youngplanes aufgestellt worden ist. Daneben hat Moldenhauer noch einen anderen Etat ausgearbeitet, der die Einnahmen enthält. Es sind lediglich die Einnahmen festgelegt worden. Man hat aber gleichzeitig den Kesselformen für die Aufstellung der einzelnen Etats unter Berücksichtigung der Einnahmen in die Hand gegeben. Es wäre allerdings besser gewesen, wenn Herr Dr. Dillferding schon einen Doppelpost aufgestellt hätte, dann wäre unsere Situation auf der ersten Haager Konferenz wesentlich günstiger gewesen. Wir hätten stets darauf hinweisen können, daß unser Haushaltsausgleich ist. So aber wüßte alle Welt, daß wir mit der Differenz zwischen dem Youngplan und dem Youngplan rechnen und auf diese Differenz angewiesen sind. Infolgedessen legte man uns Bedingungen auf, die wir dann auch auf der ersten Haager Konferenz fast reiflos angenommen haben. Herr Moldenhauer hat jetzt den Fehler Dillferdings nachträglich wieder gutzumachen versucht.

Schachts Abgang.

Berlin, 7. Jan. Das Telegramm des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht an die deutsche Delegation, in der er mitteilt, daß er nicht vor dem 12. Januar im Haag erscheinen könnte, hat in politischen Kreisen starkes Befremden ausgelöst. Herr Schacht scheint offenbar vergessen zu haben, daß er neben seinen Ämtern als Reichsbankpräsident auch noch nationale Pflichten zu erfüllen hat. Seine Verdienste um die Ordnung der Reichsfinanzen können nicht hoch genug gewertet werden. Man dürfte aber wohl annehmen, daß er einem Ruf der Delegation im Haag, die deutschen Interessen mit zu verteidigen, trotz seiner persönlichen Verhinderung sofort Folge leisten würde. Das hat er nicht getan, infolgedessen sind unsere Delegierten in der wichtigen Frage des Zahlungsstermins auf sich selbst angewiesen. Herr Schacht will zwar auf einen Brief der Delegation, der die Dinge, um die es sich dreht, ihm auseinanderlegt, schriftlich oder telefonisch antworten. Darüber geht aber viel kostbare Zeit verloren, so daß seine Maßnahmen vielleicht zu spät kommen können. Es ist bedauerlich, daß durch sein Verhalten ein Schatten auf die guten Ergebnisse seines energischen Eingreifens in die verfahrenen Reichsfinanzen fällt.

Hochzeit in Rom - Verhaftungen in Vogen.

Vogen, 7. Jan. Im Zusammenhang mit der Hochzeit des italienischen Königssohnes sind - wie jetzt bekannt wird - in Vogen am Silvesterabend 20 Personen von der Arbeitstätte und von der Straße weg verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden. Auch in den umliegenden Orten Brannin und Reunmarkt wurden Verhaftungen vorgenommen, ohne daß die Familienmitglieder der Verhafteten davon verständigt wurden. Da die Gefangnisse von Vogen und Reunmarkt die Zahl der Verhafteten nicht mehr fassen können, sind viele von ihnen nach Trient gebracht worden.

Harter Kampf im Haag.

Haag, 7. Jan. Die erste Lesung der Vorschläge zur Ausführung der noch offenkundigen Punkte und der über den Youngplan hinausgehenden Vorschläge der Reparationsempfänger ist heute abend zum Abschluß gelangt. Erst Donnerstag findet die nächste Sitzung der einladenden Mächte statt. Wie bereits mitgeteilt, konnte über die Frage, wie und unter Zustimmung welcher Organisationen die Zahlungsmodalitäten nach Ablauf eines Memoratoriums gestaltet werden können, keine Regelung stattfinden. Am nächsten Donnerstag wird die deutsche Delegation zu diesem Streitpunkt, der ohne Zweifel als äußerst schwierig zu bezeichnen ist, den Hauptvertretern der einladenden Mächte eingehende Vorschläge machen. In der Nachmittags-Sitzung der Hauptvertreter der einladenden Mächte beschäftigte man sich mit der von den Reparationsempfängern aufgestellten Frage, wie es mit dem ungenutzten Vorkredit hände. Die Gegner haben den Vorkredit gemacht, das negative Vorkredit zu aktivieren in Bezug auf die Zölle und die direkten Steuern. Mit Erfolg haben die Deutschen nach schweren Kämpfen diese Forderung zurückgewiesen. Hierauf hat die Gegenpartei den Vorkredit gemacht, eine aktive Verpfändung bei

Beurteilungen. Der vor einem halben Jahr verlorbene Stadtkassen-Assistent Johann Fieber in Rempten ließ sich seit Jahren Beurteilungen zukommen lassen, die mehrere tausend Mark erreichten und jetzt erst aufgedeckt wurden. Dabei werden die städt. Kassenoffizianten Johann Grieb und Josef Zellner schwer belastet; sie sind bis auf weiteres vom Amt suspendiert.

Das Insterburger Bahnunglück. Nachdem die Frau des Schrankenwärters Riedler, durch dessen Unachtsamkeit das Eisenbahnunglück auf der Strecke Insterburg-Tütz in der Silberfarnacht geschah, für ihren Mann sehr belastende Aussagen gemacht hatte, legte nunmehr der Schuldige selbst ein umfassendes Geständnis vor der Insterburger Staatsanwaltschaft ab. Er sagte aus, daß er in dem Augenblick, als der Anstich mit dem Zuge zusammenstieß, noch in seiner Wohnung gewesen sei und mit seinem Sohn heißen Rotwein getrunken habe. Angetrunk sei er nicht gewesen, da er sein erstes Glas getrunken hatte. Er sei hinausgestürzt, als das Unglück bereits geschehen war. Da es in seiner Wäpferbude dunkel war, sei er dann zu Boden gestürzt und ohnmächtig liegen geblieben. Dem Unglück sind, wie erinnertlich, 5 Tote und 7 Schwerverletzte zum Opfer gefallen.

der Reichsbahn für die von... Nach gegen diesen... Delegation mit aller Entsch... der Gegner sind von Deut... haben sich neue Vorschläge... es abgelehnt hat, die Frage... überwiegen. Nach der Sitzung... dem Reichsaussenminister... Vorschlag in der Sanctions... morgen vormittag zur Reun... langen werden. Dies ist folg... letzten Tardien gebrauchte... dem juristische Kegelung... wäre zu schließen, daß in... Ausdruck Sanctionen über... kommen wird. Tardien im... naheliegender Journalisten... Delegation einen so schä... selbst gewillt, eine Einig... nicht, welche Kräfte hinter... gierung im Haag wirken... den Eindruck auf uns, als... sicher“, sagte er. Die Sitz... deutsche Delegation in... Notstandsartikel. Brand... dentlich propagandistischen... nation hat wieder diese... deutschen Innenpolitik und... an der Zeit, daß sie dage... Herr Tardien spielt zwar...

Zwangs-

Im Wege der Zwangs... Engelsdorf besetzte, im... Hest 164, Abt. 1 Nr. 1, zu... feigerungsvermerk auf der... Mehgers in Engelsdorf,

Geb. Nr. 29: Wohnha... Schweinfall in... der Grundbacher

am Freitag den 10. Jan... auf dem Rathaus in Enge... Grundstück wurde am 20. D...

Der Versteigerungsver... das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufford... der Eintragung des Versteig...

buch nicht ersichtlich waren...

termine vor der Aufforderung...

zusenden und, wenn der C... zu machen, widrigenfalls...

ringsten Gebots nicht berück... des Versteigerungsverlöses...

den übrigen Rechten nachge...

Diesjenigen, welche ein d... Recht haben, werden aufg...

Zuschlags die Aufhebung d... Verfahrens herbeizuführen,

Versteigerungsverlös an die... standes tritt.

Bei Zwangsversteigerun... Termin statt.

Neuenbürg, den 19. J... Rom...

Zwangs-

Am Donnerstag den... kommen in Neuenbürg d... Verkauf:

1 Nähmaschine (Mar... 1 Wäpfschloß, 1 höl... Zusammenkunft am Kathau...

Die Gemeinde Arnbac... Montag den 13. Jan... auf dem Rathaus in Arnbac...

lungen im öffentlichen Au... Eichen: 0,75 Sm. V. K... Buchen: 3,55 Sm. III. K... Birken: 1,55 Sm. VI. K... Bauftangen: 9 Stück I... IV., 818 V. K...

Hopfenstangen: 736 L... Rebstrecken: 1424 L, 507... Bohnenstrecken: 316 St...

Die Stangen liegen zu... wald, Abt. 27 Lammspize u... abzuführen. Auf Wunsch... von vorn 8 Uhr an durc... Liebhhaber sind einelad...

Arnbach, den 7. Januar...

Zwangs-

Am Donnerstag den... Wege der Zwangssozialstred... Weisbietenden zum Verkauf...

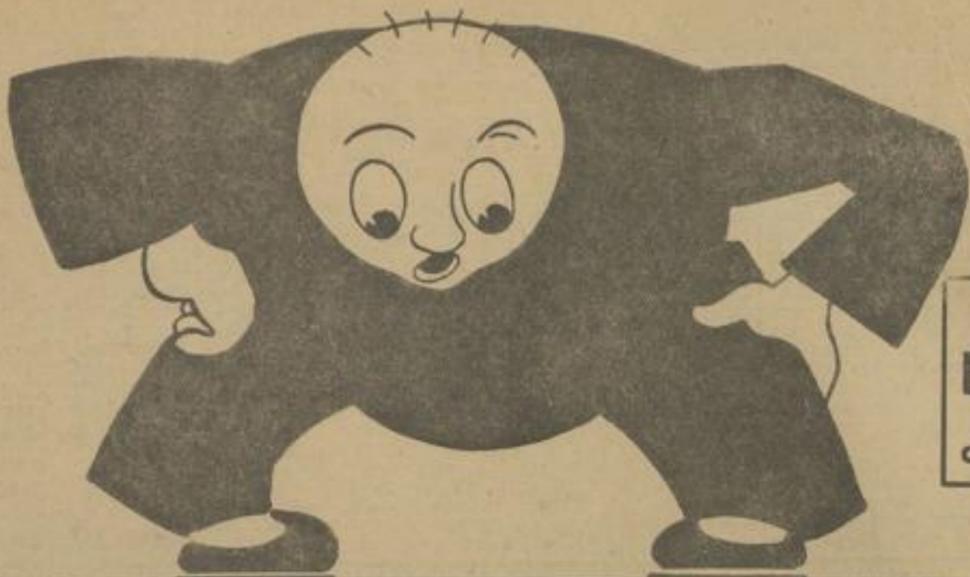
Vormittags 9 Uhr in C... 1 Kriebenz, 1 Motorrad...

fast n... Treffpunkt Schulhaus,...

Nachmittags 12 1/2 Uhr... 1 Kuh (Gelb... Treffpunkt Rathaus,

Herrenalb, 8. Januar... Ge...

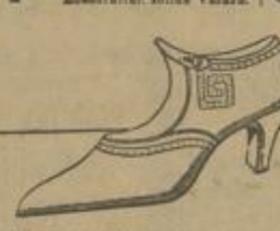




**Inventur-
Ausverkauf
8.-21. Januar**

**Rest- und
Einzelpaare
zum Bruchteil
des wahren Wertes!**

da staunst Du doch

 4⁸⁵ Rotchevreaux Spangenschuhe in hell. Lederleder, solide Absatz.	 5⁸⁵ Spangenschuhe Erläut. Leder kombiniert, mit Louis und Trotteur.	 5⁸⁵ Felle shoes mit warmem Futter, stiellose Form.	 5⁸⁵ Lacktrotteur- Schuhe u. Zierstoppeln. Kil. Lederfuss, gut. Futter.	 6⁸⁵ Überschuhe echte Nubuk, mit warmem Futter, schwarz und beige.
 6⁸⁵ Echt Chevreaux Spangenschuhe, hellbeige mit echt Louis-XV.-Abs., assortiert.	 7⁸⁵ Echt Chevreaux Trotteurschuhe, hellbeige mit echt Louis-XV.-Abs.	 8⁸⁵ Lackspangenschuhe in versch. reizvollen Ausführungen in echt Louis-XV.-Abs.	 8⁸⁵ Echt Chevreaux Spangenschuhe, ein- und zweifarbig, Leder bezug Absatz.	 9⁸⁵ Nubuk Spangenschuhe in echt Kalbleder ganz, versch. Farb. u. Louis-Absatz.
 9⁸⁵ echt Beige Chevreaux in Braun Kalbleder garniert, echt Louis-XV.-Absatz. Sehr elegant!	 10⁸⁵ Orig.-Goodyearwelt Trotteurschuhe, echt Braun, schwarz u. Braun, assortiert.	 12⁵⁰ Goldbraun, echt Boxcaif Luxuspumpe mit toller Verzierung.	 13⁸⁵ Orig.-Goodyearwelt echt Chevreaux-Trotteurschuhe, Leder St. res., ex.	 13⁸⁵ Lack-Luxusschuhe schwarz, mit Opaleinsatz, sehr elegant, echt Louis-XV.-Absatz.
 6⁸⁵ Herrn-Halbschuhe schw. Kindler in weiß geblüht, Haut. u. T. Original Goodyearwelt.	 7⁸⁵ Herrn-Stiefel schw. Kindler, solide geblüht, Haut u. T. Original Goodyearwelt.	 10⁸⁵ Braun Boxcaif Herrnhalbschuhe ganz mod. Sportform, u. br. gest. Haut.	 10⁸⁵ Sport-Stiefel schwarz Kindler in Nubukleder, wasserdicht, Futter, Doppelschuh.	 12⁸⁵ Original Goodyearwelt echt Braun Boxcaif u. sehr. Puget, sehr elegant!
 0⁹⁵ Kindersporterschuhe schw. Kindler, Gr. 20-22, 1,90, 2,00, 2,10, 2,20.	 0⁹ Kinderspiel- u. Kapp Gr. 20-22, 2,00, m. Kapp, 2,20, 2,30, 2,40, 2,50, 2,60, 2,70.	 2⁷⁵ Lackspangenschuhe 19-20, 21, 21-22, 2,40, 2,50, 2,60, 2,70, 2,80, 2,90, 3,00.	 0⁹⁵ Lackspangenschuhe 19-20, 21, 21-22, 2,40, 2,50, 2,60, 2,70, 2,80, 2,90, 3,00.	

Bottina

SCHUHGEWÄSSER

Pforzheim, Leopoldstr. 3-5.

Bezugspreis:
Monatlich in Heusenbürg
M 1.50. Durch die Post
im Orts- und Überamts-
verkehr, sowie im sonst.
int. Verh. M 1.60 m. Post-
bestellgeb. Preise frei. **Preis einer Nummer 10 Pf.**
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Wiederherstellung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Ansträgerinnen
jedenzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Herausgeber: Dr. H. H. H.
Verlag: H. H. H.

Der
Berlin, 8. Aug. Der
russischen Flüchtlinge verhandelt
die Anhebung der Inflations-
steuer für bessere V.
Stuttgart, 7. Jan. Die
und des christlichen Volks
Große Anfrage gestellt. Es
gläubiger und in der Zeit
Beruhigung hervorgeru-
benen trotz der staatlichen
Anhebungen aus dem Auf-
gläubiger sehr erhebliche
auch für die württembergische
Hypothekbank, Württ. Kredit-
Büro, Vereinsbank) zu.
mündlichere Anlagen han-
desbesitzer heute zu den verarm-
die Hypothekbanken verp-
wertung so günstig als mit
Generalabfindungen können
werden, da den Gläubigern
der ungenügenden Art der
den Möglichkeiten gegeben.
forderlichen Umfang Wider-
halb an das Württ. Staat
bereit ist, sich für die Durch-
den Württ. Hypothekbank
achtprozentigen Verrentung
3 Prozent oder wie in De-
tunastkosten; 2. Erhöhung d.
wertungsgeleges aus dem
zu leistenden Beitrags ent-
verhältnissen der Hypothek-
Bestandshypotheken in d.
der Teilungsmasse um die
Bankbrüche; 3. Verhärtn-
träge, die den Hypothekben-
werdpreise hinaus aus den
verfügbaren Mitteln zugest.
der Nutzen aus den Anwo-
2,50 und aus der Teilungsm-
betrags zwischen der Verzin-
Beträgen, die den Bankern
Deckung zulassen, an die
Generalabfindungen bei der
früheren Württ. Vereinsbank.

Um die Stellung
Der "Vorwärts" veröf-
Vorschlägen, die das Orga-
nung des Reichsbankstatuts
lichen erstrecken sich diese
Bankgeleges vom 30. 8. 1924.
sation der Reichsbank. § 6
dass der Präsident gewählt
urkunde bedürfte bisher de-
ten, jedoch stand dem Reichs-
Betrocht zu. Nach den V-
tees heißt die Vorschrift aus
Generalrat nach Anhörung
Weise gewählt, daß eine W-
sein muß. Die Wahl bedar-
den, der die Ernennung
ist aus dem ausscheidenden
präsidenten geworden. V.
des Direktoriums, die nach
den Präsidenten erfolgt, v.
des Reichspräsidenten. De-
glieder des Generalrates re-
gende Fassung erhalten. T.
mit Ausnahme des Präsi-
Kooptation durch die jewei-
des Generalrats gewählt, u.
die die deutsche Reichsbank
Von der Wahl findet durch
oder seinen Stellvertreter e-
regierung statt. Nach alle-
kamt das Blatt, die Souverän-
sehr geringem Maße wieder-
weber Reichsregierung noch
einer Abberufung des Reich-
gänge der letzten Zeit lassen
die Vorschläge des Organi-
rung des letzten Ablasses d.
muß ein Einwirkungsrecht
ten besitzen.

Sicherheiten bei einem
Berlin, 7. Jan. Die
schen Partei hatte für Dien-
Mitglieder einberufen zur
nia. Ein im Justizhaus
genosse und ein anderer
erldigt werden. In den
oben, die von dem Leiden
Polizei bereit, um größere
hindern. Der Zug kam in
die Nähe des Gärtniger Bah-
Siele Müllige hatten inzu-
Juge sah man viele Wimpe

